



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich  
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: literatur@meerauge.at, www.meerauge.at

**PRESSEMITTEILUNG vom 29. 5. 2013** Seite 1 von 2

**Literatur • Neuerscheinung • Lesung +++ Harald Schwinger: »Die Farbe des Schmerzes«. Roman**

Nächste Lesung (im Rahmen des Literaturfestivals lesePLATZ): 28. Juni 2013, 19:45 Uhr  
Arthur-Lemisch-Platz/Spanheimerbrunnen, 9020 Klagenfurt (bei Schlechtwetter: raj, Badgasse 7)

.....

## Harald Schwinger: »Die Farbe des Schmerzes«

Für seinen ersten Roman »Das dritte Moor« erhielt Harald Schwinger 2006 den Autorenpreis des bm:ukk für hervorragende Debüts, sein zweiter Roman »Die Farbe des Schmerzes« ist im Mai 2013 erschienen und nicht minder fesselnd und abgründig.

Wäre Verrat kein Singularwort, könnte man Harald Schwingers »Die Farbe des Schmerzes« als »Roman in 16 Verraten« bezeichnen: Der Autor gliedert sein Werk in »Verrat I« bis »Verrat XVI«, erzählt in 16 Episoden von Menschen, die auf fatale Weise miteinander verstrickt sind.

Episodenroman wäre demnach eine treffende Beschreibung, doch haftet dem Terminus ein negativer Beigeschmack an. Das gilt freilich auch für den Thriller, was ebenfalls keine falsche Kategorie für »Die Farbe des Schmerzes« wäre, zumal Schwinger die Spannung von ersten bis zum letzten Verrat geradezu vorbildlich durchhält; Psychothriller wäre passend, denn der Autor blickt tief in die Köpfe seiner Figuren. Und selbst das Etikett »Krimi« wäre nicht ganz verkehrt, schließlich ist ein (pensionierter) Polizist in die Ereignisse involviert.

*»Er würde sich von seiner Psyche nichts vorschreiben lassen, schon gar nicht, wie sein zukünftiges Leben auszusehen hatte. Im Gegenteil, er würde sie austricksen und in die Ecke drängen.«*

Doch Kategorien wie Recht, Gesetz, Held, Gegner, Intrige sind es nicht, die Harald Schwinger interessieren; selbst der 16-fache Verrat entspricht keinem Klischee, hat ein erschreckend alltägliches und höchst individuelles Gesicht. Eher schon verfolgt Schwinger Fragen wie: Bleibt ein Opfer immer ein Opfer? Warum wird ein Opfer zum Täter? Wie wandeln sich Vertrauensbrüche in Angst, Zorn und Gewalt, wann verselbständigen sich traumatische Erfahrungen, erwachsen aus Unerträglichem Lust an Schmerz und Grausamkeit? Und für diese Fragen nimmt der Autor eine weitere literarische Gattung ins Spiel, die ihm die Möglichkeit eröffnet, unter Oberflächen und hinter Grenzen zu schauen: den Entwicklungsroman.

*»Wer behauptet, die Wahrheit sei besser als das Ungewisse, hat nichts verstanden. Denn die Wahrheit erfüllt ihre positive Eigenschaft immer erst im Nachhinein, wenn man genügend Zeit verstreichen lassen konnte, um dann zurück in die Vergangenheit zu blicken. Nur von dieser Position aus lässt sich darüber urteilen, ob es gut war, dieses oder jenes schonungslos erfahren zu haben.«*

Pfrin war ein Kind, als sein wieder einmal betrunken randalierender Großvater auf Nimmerwiedersehen verschwindet und sein Vater von der Polizei abgeholt wird; und er ist ein erwachsener Mann, als seine Freundin Lyrön ihn betrügt. Die synästhesiebegabte Vrona ist 16, als sie ihre erschlagene Mutter findet; und sie ist eine erwachsene Frau, als sie Luis kennenlernt und es erstmals wieder wagt, Nähe zuzulassen. Luis ist von Geburt an ein freundlicher Kämpfer mit einem Wasserkopf und einem Loch im Herzen; und sein Leben als Erwachsener verdankt er dem Tod eines Anderen.

Ja, Harald Schwingers Roman ist spannend, finster, grausam und bizarr. Er lässt sich nicht in eine Schublade pressen, spielt mit genau den Genres, die zu seinem Thema und zu seiner präzisen Sprache passen, er lebt vom Realismus ebenso wie vom Fantastischen. Und seine Figuren *leben* tatsächlich, wie in einem verstörenden Film, dessen Sog man sich nur schwer entziehen kann.

**Harald Schwinger: Die Farbe des Schmerzes. Roman**

**Edition Meerauge, Klagenfurt am Wörthersee 2013**

**288 Seiten, 11,5 x 21 cm, fester Einband, gebohrt, Blind- und Folienprägung, Lesebändchen**

**ISBN 978-3-7084-0474-5, € 24,90**

**Im Buchhandel und unter [www.meerauge.at](http://www.meerauge.at)**



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich  
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: [literatur@meerauge.at](mailto:literatur@meerauge.at), [www.meerauge.at](http://www.meerauge.at)

**PRESSEMITTEILUNG vom 29. 5. 2013** Seite 2 von 2

## Der Autor

**Harald Schwinger**, geboren 1964, Studium der Anglistik, Amerikanistik und Medienkommunikation, lebt mit Frau und Tochter als freischaffender Journalist und Autor von Prosa und dramatischen Texten in Wernberg bei Villach/Österreich.

Mitglied der Grazer Autorinnen Autorenversammlung und Mitbegründer des Kunstkollektivs WORT-WERK ([www.wort-werk.at](http://www.wort-werk.at)), das in Villach den Wettbewerb der die »Nacht der schlechten Texte« veranstaltet und die Anthologie »Best of worst« sowie das Magazin »amende« herausgegeben hat. Diverse Publikationen von Kurzprosa in Zeitschriften und Anthologien, darüber hinaus

### **Prosa:**

**Die Farbe des Schmerzes.** Roman, Edition Meerauge 2013

**Zuggeflüster.** Erzählungen, Edition Meerauge 2011

**Das dritte Moor.** Roman, Wieser Verlag 2006

### **Theaterstücke/Drehbücher:**

**ZALA, Drama in sieben Bildern / Drama v sedmih slikah**, gemeinsame Autorenschaft mit Simone Schönnett, Auftragswerk für das zweisprachige teatr trotamora unter der Regie von Marjan Štikar

**Innere Liebe**, Drehbuch, gemeinsame Autorenschaft mit Simone Schönnett

### **Preise/Anerkennungen:**

2012: Erster Preis des Kärntner Schriftstellerverbandes für die Erzählung »Der Tag, an dem ein Toter nachts spazieren ging«

2007: Literaturstipendium des Landes Kärnten

2006: Autorenpreis des bm:ukk für hervorragende österreichische Romandebüts: »Das dritte Moor«

2004: Carl-Mayer-Drehbuchförderpreis der Diagonale Graz für das Drehbuch »Innere Liebe«

2001: Erster Preis des Club Carinthia für die Erzählung »Der Letzte«

## Die Edition Meerauge

Die Edition Meerauge ist eine Reihe für zeitgenössische Literatur. Seit 2010 erscheinen in der Edition jährlich zwei bis drei bibliophil ausgestattete Bände pro Jahr in elegantem Hochformat. Die ersten 99 Exemplare jeder Ausgabe sind von den Autor/-inn/-en handnummeriert und signiert für Abonnenten reserviert.

Um auch solchen Texten Raum zu bieten, die sich nicht zwischen »schmale Buchdeckel pressen lassen« oder eine multimediale Repräsentationsform benötigen, gibt es innerhalb der Edition Meerauge die Rubrik der »Specials«. Sie sind nicht im Abonnement enthalten.

Weitere Informationen zur Edition, zu den Autor/-inn/-en, zum Programm sowie Leseproben finden Sie auf der Website [www.meerauge.at](http://www.meerauge.at), weitere Presseinformationen und honorarfreie druckfähige Bildunterlagen unter [www.meerauge.at/presse\\_download](http://www.meerauge.at/presse_download).

Die Edition Meerauge ist ein Imprint des Verlags Johannes Heyn, Klagenfurt. Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen zur Verfügung:

Achim Zechner: T : +43 / (0)463 / 33 631-10, M : +43 / (0)664 / 502 3052, @: [literatur@meerauge.at](mailto:literatur@meerauge.at)